

Herzlich willkommen...

(Fortsetzung von Seite 1)

vor allem auf das Verstehen der gesellschaftlichen Entwicklung, das Einordnen Ihres eigenen Wirkens und die Schlussfolgerungen für Ihren eigenen Beitrag an. Die immer komplexer werdenden Zusammenhänge um den ökonomischen Leistungsanstieg erfordern auch von Naturwissenschaftlern und Technikern in stärkerem Maße als bisher das politisch fundierte Denken und Handeln. Auf Grund der gesellschaftlichen Bedeutung des marxistisch-leninistischen Grundgedankens hat die FDJ die Patenschaft über dieses Studium übernommen.

Ein wesentlicher Kraftquell im Studium, liebe Studenten, ist Ihr sozialistischer Jugendverband und speziell Ihre FDJ-Gruppe. Erfahrungsgemäß wird die Kraft Ihres FDJ-Kollektivs davon abhängig sein, wie es Ihnen gelingt, eine offene, ehrliche, kameradschaftliche und vor allem parteiliche Atmosphäre auszusprüngen. Es ist deshalb völlig richtig, bereits vom ersten Tage an den sozialistischen Wettbewerb zu führen und damit den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ aufzunehmen. Nutzen Sie deshalb gleich die ersten Tage, um sich innerhalb Ihres Kollektivs miteinander bekannt zu machen. Schaffen Sie sich eine leistungsfähige FDJ-Leitung und formieren Sie gemeinsam mit den Genossen den stabilen Kern der Seminargruppe. Von hier sollten alle entscheidenden Impulse ausgehen und die Aktivitäten aller koordiniert werden. Zu den Bewährten gehören für die Kraft Ihrer FDJ-Gruppe gehören zum Beispiel solche Aufgaben wie die Entwicklung einer ausgezeichneten Studienhaltung und Leistungsbereitschaft bei jedem einzelnen Studenten vom ersten Tage an und die aktive Mitarbeit bei der Gestaltung von Höhepunkten im FDJ-Leben. Zu ihnen gehören die FDJ-Studententage, die Hochschulleistungsschau, zentrale Messen und Leistungsschauen, der FDJ-Studentensommer und der Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“.

Liebe Studenten! Wir erwarten von Ihnen, daß Sie sich des in Sie gesetzten Vertrauens würdig erweisen und durch hohe Studienleistungen, durch beispielhaften Fleiß sowie durch eine ausgeprägte Studienzucht und durch aktives gesellschaftliches Engagement den Auftrag unseres sozialistischen Staates ehrenvoll erfüllen. Jeder Angehörige des Lehrkörpers, jeder Mitarbeiter der Hochschule wird Sie dabei nach besten Kräften unterstützen. Die Angehörigen des Lehrkörpers werden all Ihr fachliches und politisches Wissen, Ihr theoretisches und pädagogisches Können einsetzen, um Ihnen theoretisch tiefgründige, praxisnahe und anwendungsbereite Kenntnisse zu vermitteln. Die Werkstätten unserer Republik haben Ihnen die Möglichkeit geschaffen, frei von materiellen Sorgen an einer modernen technischen Hochschule zu studieren. Erweisen Sie sich diesen würdig.

Ich wünsche Ihnen einen erfolgreichen Studienbeginn und beglückwünsche Sie zu Ihrer Immatrikulation an unserer Technischen Hochschule.

Gemischter Chor der TH sucht weitere Mitglieder

Um das Angebot für eigene kulturelle Betätigung der Hochschulangehörigen weiter zu verbessern, wurde im vergangenen Studienjahr mit Hilfe der Zentralen Gewerkschaftsleitung und der Abteilung Kultur ein gemischter Chor gegründet.

Nun sucht der Chor weitere Mitglieder, um noch effektiver arbeiten, das erste Chorlager und schließlich die ersten Auftritte vorbereiten zu können.

Alle interessierten Mitarbeiter und Studenten sowie deren Angehörige und Bekannte treffen sich am

Donnerstag, 19. September 1985, um 19.00 Uhr im Raum 030 in der Mensa des Hochschulheimes Straße der Nationen zur ersten Probe im Studienjahr 1985/86.

„Hochschulspiegel“

Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt. Veröffentlicht unter Lizenz Nr. 125 K des Rates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt. Druck Druckhaus Karl-Marx-Stadt.

Neue Initiativen der URANIA-Mitgliedergruppe an der Technischen Hochschule in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED

Die URANIA-Mitgliedergruppe an unserer Hochschule möchte mit neuen Initiativen einen aktiven Beitrag zur würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages der SED leisten. Wesentliche Impulse dazu erhielten wir durch die tiefgründige Auswertung der Dokumente der 10. Tagung des ZK, besonders der richtungweisenden Rede des Genossen Erich Honecker zur Vorbereitung des XI. Parteitages. Sowohl für die Leitung als auch die unmittelbare Durchführung der populärwissenschaftlichen Tätigkeit sind die Dokumente der 10. Tagung von prinzipieller Bedeutung. Einige der neuen Initiativen, die wir daraus ableiten, sollen hier genannt werden:

Erstens wollen wir durch eine wirksame populärwissenschaftliche Propaganda mit dazu beitragen, daß bei den Hörern aus den verschiedensten Bereichen noch stärker das Verständnis und eine stets hohe Bereitschaft für die Bewältigung der anspruchsvollen Aufgaben in den Folgejahren und bis in das Jahr 2000 hinein ausgeprägt wird. In einer Zeit, wo eine wissenschaftlich begründete und weitestgehende Herangehensweise an die Lösung der vielfältigen und eng miteinander verknüpften politischen, ökonomischen, technischen und sozialen Aufgaben einen immer größeren Stellenwert erlangt, sieht es die URANIA als erstrangigen gesellschaftlichen Auftrag an, die Einheit von Sozialismus, Frieden und Wissenschaft in ihrer ganzen Komplexität überzeugend zu propagieren. Eine noch höhere Qualität und vor allem eine größere Komplexität und Aktualität der zu behandelnden Themen soll durch die interdisziplinär zusammengesetzten Referentengruppen erreicht werden. So wurden beispielsweise breite Foren zur Verwirklichung von Schwerpunkten der Intensivierung und zu Schlüsseltechnologien mit Philosophen, Betriebswirtschaftlern, Leitungswissenschaftlern, Technologen, Physikern, Chemikern, Automatisierungstechnikern usw. durchgeführt.

Zweitens gehen wir in unserer URANIA-Tätigkeit entsprechend den Orientierungen der 10. Tagung des ZK der SED davon aus, daß die Lösung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpo-

litik unsere Arbeit auf lange Sicht bestimmen wird. Demzufolge ist gerade in der Perspektive stets auch ein stabiles hohes wirtschaftliches Leistungswachstum notwendig. „Niemand sollte im Zweifel sein“, betonte Erich Honecker in seiner Rede auf der 10. Tagung, „was das verlangt. Auf entscheidenden Gebieten muß die DDR um Spitzenpositionen kämpfen. Von den Erfolgen hängt die planmäßige volkswirtschaftliche Gesamtentwicklung ab.“

Schlüsseltechnologien und den ihnen zugrunde liegenden modernen Wissenschaftsdisziplinen, der Aus- und Weiterbildung der Kader und der Erhöhung des Niveaus der Leistungstätigkeit kommt in diesem Zusammenhang eine große Verantwortung zu. Die Steigerung der Arbeitsproduktivität und ein hohes wirtschaftliches Wachstum gilt es insbesondere durch die stärkere Nutzung der Mikroelektronik, der Informatik, der Biotechnologie, die Entwicklung neuer Werkstoffe, die Schaffung von CAD/CAM-Lösungen, die Schaffung flexibler automatischer Fertigungssysteme und vieles mehr abzusichern.

In unserer Vortragstätigkeit und auf Foren wenden wir uns verstärkt solchen Themen zu. Damit leisten wir als URANIA-Mitglieder einen wirkungsvollen Beitrag zur Vermittlung neuer und sehr zukunftsreicher wissenschaftlicher Erkenntnisse. Die Wissenschaftler unserer Hochschule können zugleich, ausgehend von ihrer Forschungszusammenarbeit mit Betrieben und Kombinat, die besten Erfahrungen bei der raschen und erfolgreichen Überführung wissenschaftlicher Ergebnisse in die Praxis propagieren. Ferner werden Entwicklungstendenzen der Produktivkräfte in ihren gesellschaftlichen Zusammenhängen verdeutlicht, Probleme erörtert, die durch eine enorme Dynamik des wissenschaftlich-technischen Fortschritts hervorgerufen werden, und Motivationen herausgehoben und gefestigt, die auf eine noch größere ökonomische Effektivität des wissenschaftlich-technischen Fortschritts gerichtet sind.

Drittens gilt es noch umfangreicher als bisher mit der Vortragstätigkeit die Jugendlichen zu erreichen. Das schöpferische und enga-

gierte Handeln unserer jungen Menschen ist für die Bewältigung der zahlreichen neuen und sehr schönen zukünftigen Aufgaben besonders notwendig. Die URANIA ist im Rahmen der Wahrnehmung ihrer Funktion als Mittler zwischen Wissenschaft und Volk um eine stets enge und vertrauensvolle Partnerschaft mit der jungen Generation bemüht. Mit den uns zur Verfügung stehenden spezifischen Mitteln und Methoden werden wir differenziert die Aufgaben- und Zielstellungen unterstützen, die sich aus dem „Ernst-Thälmann-Aufgebot“ der FDJ unter der Losung „Meine Tat für die Stärkung und den Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes – der DDR! Alles für die Sicherung des Friedens!“ und selbstverständlich auch aus den Beschlüssen des XII. Parlaments der FDJ ergeben. Anlässlich der im September und Oktober 1985 stattfindenden Bezirks-MMM und der Jugend-URANIA-Wochen der FDJ wird auch unsere URANIA-Mitgliedergruppe erneut der guten Tradition folgen, die FDJ-Kreis- und die -Grundorganisationen der verschiedensten Bereiche des Bezirkes mit einem mannigfaltigen populärwissenschaftlichen Wirken unterstützen. Entsprechend den spezifischen Interessen und Wünschen der Jugendlichen werden wir auf aktuelle und neue Fragestellungen vor allem auf den Gebieten der Innen- und Außenpolitik, der Ökonomie und Technik sowie zu sozialen Aspekten eine Antwort geben und sie zu noch höheren Leistungen motivieren.

Viertens haben wir uns die Aufgabe zur Überarbeitung des Themenangebotes der URANIA-Mitgliedergruppe gestellt. Das vorliegende Themenangebot soll erweitert und inhaltlich noch aussagefähiger gestaltet werden, um somit rascher die Interessen bei den Hörern anzusprechen. Die Realisierung dieser Zielstellung erfordert eine weit bessere Nutzung der umfangreichen wissenschaftlichen Potenzen unserer Hochschule. Insbesondere von den naturwissenschaftlichen und technischen Sektionen haben wir entsprechend den Möglichkeiten und Erfordernissen der sich objektiv vollziehenden Entwicklung wel-

tere Themenangebote zu den brennenden Aufgaben und Fragen der wissenschaftlich-technischen Revolution angefordert. Jeder Wissenschaftler sollte es als eine erstrangige Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft betrachten, daß er die Erkenntnisse seiner Wissenschaftsdisziplin auch populärwissenschaftlich verschiedenen Hörerkreisen vorstellt.

Fünftens möchten wir hiermit alle Leitungen der FDJ-Grundorganisationen unserer Hochschule aufrufen, die mannigfaltigen Möglichkeiten der URANIA-Mitgliedergruppe zukünftig stärker als bisher zu nutzen. Damit können sie ihr wissenschaftliches, politisches sowie geistig-kulturelles Leben noch lebhafter gestalten. Die FDJ-Klubs der Sektionen TMVI, PEB und Wiwi nutzen diese Möglichkeiten in der Vergangenheit recht gut. Die Veranstaltungen wurden sehr interessant diskutiert. Andere Grundorganisationen sollten diese guten Beispiele ebenfalls folgen.

FDJ-Grundorganisationen anderer Hoch- und Fachschulen, von wissenschaftlichen Einrichtungen und Kombinat des Bezirkes luden in der Vergangenheit ebenfalls recht oft Wissenschaftler unserer Hochschule über die URANIA-Mitgliedergruppe ein. Zahlreiche neue Wünsche liegen uns bereits wiederum für die Jugend-URANIA-Wochen der FDJ, die FDJ-Studententage 1986 sowie zu weiteren gesellschaftlichen Höhepunkten vor. Wir werden auch in diesen Fällen um eine Realisierung bemüht sein und somit zur Erhöhung der Ausstrahlungskraft der Hochschule im Territorium beitragen.

Mit diesen und weiteren Initiativen hoffen wir durch unsere gesellschaftliche Tätigkeit zahlreiche Kollektive mit zu stimulieren, mit neuen und kühnen Ideen die vor uns stehenden großen Aufgaben zu Ehren des XI. Parteitages der SED erfolgreich zu lösen.

Doz. Dr. sc. oec. Ralf Auerswald, Vorsitzender der URANIA-Mitgliedergruppe der TH

Besuch aus Syrien



Prof. Chabban während eines Vortrages.

Im Rahmen des Freundschaftsvertrages zwischen der Universität Aleppo und unserer Hochschule wurde unlängst Prof. Ismail Chabban als Gast an der Sektion Wirtschaftswissenschaften. Prof. Chabban ist Leiter des Wissenschaftsbereiches Ökonomie und Planung der Ökonomischen Fakultät der Universität Aleppo. Vor Mitarbeitern unserer Sektion hielt er mehrere Vorträge.

Sehr interessant und informativ waren die Vorlesungen zu ökonomischen Problemen Syriens und über Fragen der arabischen Integration. Ausgehend von der gesellschaftlichen Entwicklung Syriens, demonstrierte Prof. Chabban anschaulich die gegenwärtig zu lösenden Probleme. Der Gast sprach sich entschieden für eine Vertiefung der politischen, ökonomischen und wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Syrien und der DDR aus und entwickelte seine Vorstellungen dazu. Hoch eingeschätzt wurden von Prof. Chabban die ökonomischen Leistungen der DDR. Es sei besonders wertvoll, die Erfahrungen unseres Landes auf diesem Gebiet verstärkt zu vermitteln, zum Beispiel auch durch entsprechende Vorträge von Wissenschaftlern unserer Sektion in Syrien.

In einem weiteren Vortrag sprach Prof. Chabban über Energieprobleme der arabischen Länder und die OPEC. Auch dieses Thema fand interessierte Aufnahme seitens der Mitarbeiter der Sektion.

Sehr fruchtbar und regen waren die Diskussionen, in denen Prof. Chabban Fragen unserer Mitarbeiter beantwortete. In einem abschließenden Gespräch mit dem Sektionsdirektor, Prof. Walter, wurden Probleme der weiteren Zusammenarbeit besprochen, so zum Beispiel des Austauschens von Studienplätzen, des gegenseitigen Besuchs von Wissenschaftlern u. a. m.

Dr. Hans Menzel, Sektion Wiwi

Bürocomputer-Trainingsplätze geschaffen



Am 14. 8. 1985 wurde an der Sektion FPM ein neuer Trainingsraum mit Bürocomputer-Technologearbeitsplätzen in Betrieb genommen. Durch das Gewerkschaftskollektiv des Wissenschaftsbereiches „Produktionsstätte“ wurde die dazu erforderliche Renovierungs- und technischen Vorbereitungsarbeiten kurzfristig in Zusammenarbeit mit dem VEB Möbelkombinat Dresden-Hellerau entwickelt. Das Exponat war auf der diesjährigen Hochschulleistungsschau zu sehen und erhielt einen Hochschulpreis 3. Klasse.

Diese Neuentwicklung betrifft ein Verfahren und eine Vorrichtung mit integriertem prozesspezifischem Industrieroboter zum Zusammenlegen des Preßgutes in der Bauteilbeschichtung, vorzugsweise eben in der Platten- und Möbelindustrie. Dabei werden Plattenwerkstoffe ein- und beidseitig mit festem Beschichtungswerkstoff belegt.

Mit Hilfe des Geräts können mindestens drei Arbeitskräfte für andere Aufgaben freigesetzt werden.

Doz. Dr.-Ing. Pflerz, Sektion FPM

Erfüllung des gesellschaftlichen Auftrags – ehrenvolle Pflicht aller gedienten Reservisten

In allen Lebensbereichen unseres Landes bereiten die Werktätigen mit großen Initiativen zur Stärkung unserer Deutschen Demokratischen Republik den XI. Parteitag vor. Nicht zu übersehen ist aber auch die durch den Kurs der Konfrontation und Hochrüstung und die damit verbundene Stationierung von USA-Erstschlagswaffen in den westeuropäischen NATO-Staaten verschärfte Weltlage. Der Imperialismus versucht, das Voranschreiten des Sozialismus aufzuhalten und ihn zurückzudrängen. Diese Tatsachen verlangen, neben großen Anstrengungen zur ökonomischen Stärkung der DDR auch den Aufgaben zum sicheren Schutz der Errungenschaften unseres Volkes die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken.

Der Tätigkeit der gedienten Reservisten in den Reservistenkollektiven kommt bei der Lösung der Aufgaben in der sozialistischen Wehrziehung als Teilaufgabe der kommunistischen Erziehung eine hohe Bedeutung zu. Bei der Erfüllung des gesellschaftlichen Auftrages stehen prinzipiell zwei Hauptaufgaben im Mittelpunkt:

- Sie haben bereit und fähig zu sein, zu jedem gesellschaftlich notwendigen Zeitpunkt Wehrdienst zu leisten.

- Sie haben bei der Formung des Wehrbewußtseins der Bürger der DDR mitzuwirken und der Jugend zu helfen, sich aktiv auf den Wehrdienst vorzubereiten sowie bei der Gewinnung militärischen Berufsnachwuchses mitzuwirken.

Dafür stellen sich die Reservistenkollektive aller Sektionen und Bereiche unserer Hochschule in ihren Kampfpogrammen bereicherspezifische Ziele unter besonderer Berücksichtigung der Aufgaben in der sozialistischen Wehrziehung. Auf der Grundlage dieser Kampfpogramme konnten in den vergangenen Wettbewerbsjahren gute Ergebnisse im Stadtmaßstab erreicht werden. So wurde das Reservistenkollektiv unserer Hochschule mehrfach durch den Leiter des Wehrkreiskommandos ausgezeichnet. Diese hohen Resultate bilden eine solide Basis und sind zugleich Verpflichtung, den neuen, höheren Ansprüchen an die Landesverteidigung durch eine noch wirkungsvollere Reservistenarbeit Rechnung zu tragen. Welche Aufgaben ergeben sich nun insbesondere für die neuimmatriculierten Reservisten des 1. Studienjahres?

Eine wesentliche Voraussetzung zur Erhaltung der Wehrfähigkeit und zur Dokumentation der Wehrbereitschaft ist die Teilnahme aller Reservisten an den dreimal im Jahr stattfindenden Reservistendruckmärschen (Herbstmarsch, Wintermarsch Gelländelauf), die auf der Sektionsbasis durchgeführt werden.

Die neuimmatriculierten Reservisten sollten alle Möglichkeiten zur wehrsportlichen Betätigung in ihren Sektionen zwischen diesen Druckmärschen zur Erhaltung ihrer Wehrkraft nutzen (Tage der Wehrbereitschaft, Pokalwettkämpfe, „Goldene Fahrkarte“ und ähnliches).

So erhalten auch die Sektionen möglichst schnell einen Überblick über die auf diesem Gebiet vorhandenen Fähigkeiten.

Eine weitere wesentliche Aufgabe unserer gedienten Reservisten besteht darin, ihr bei der NVA erworbenes Wissen und Können in den Dienst der sozialistischen Wehrsportorganisation, der GST, zu stellen. Die Mitarbeit in den Wehrsportsektionen der GST, insbesondere in den Sektionen Wehrkampf-sport, sowie die Übernahme von Funktionen in diesem Bereich ist

eine ehrenvolle Aufgabe aller gedienten Reservisten, insbesondere der Offiziere der Reserve.

Wir erwarten, daß sich unsere gedienten Reservisten aktiv mit den militärpolitischen Ereignissen unserer Zeit auseinandersetzen und diesbezüglich aktiv in ihren FDJ-Gruppen wirksam werden.

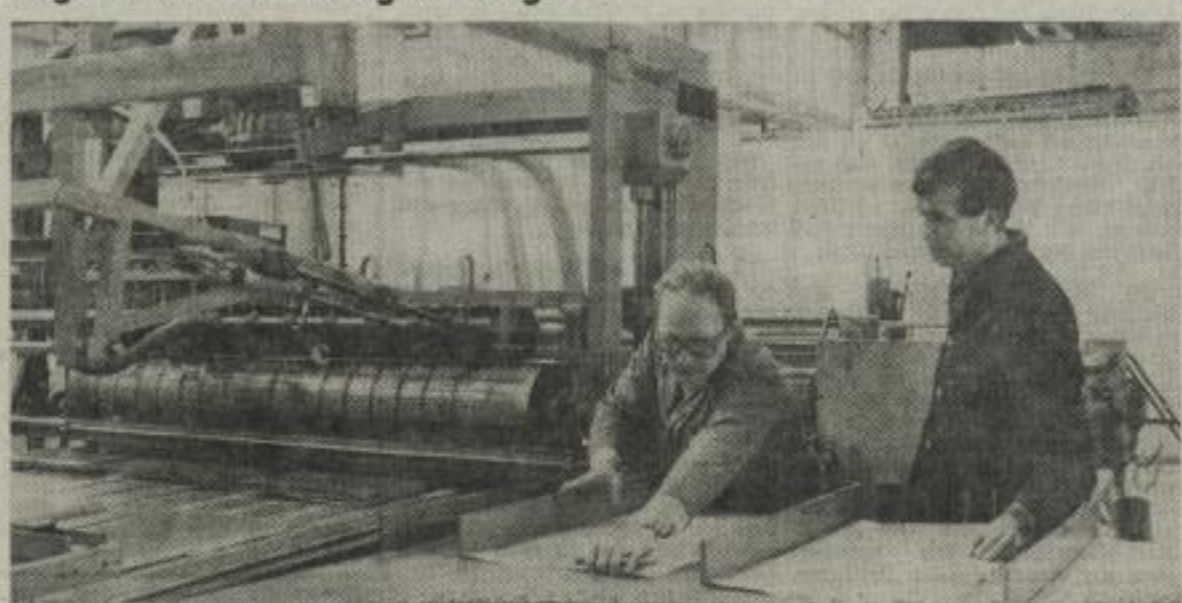
Eine langfristige und gründliche Vorbereitung auf die Reservistenqualifizierung im 2. Studienjahr ist eine unabdingbare Voraussetzung, um diese Ausbildung in guter Qualität entsprechend den Erfordernissen zu absolvieren. Sie ist als wesentlicher Teil der Reservistenarbeit im 1. Studienjahr vorzubereiten.

In der Erklärung der Bereitschaft, als Reserveoffizier zu dienen, sehen wir einen wichtigen Ausdruck sozialistischer Wehrmotivation und Wehrbereitschaft.

Bei der Erfüllung dieser Aufgaben sowie aller Studienanforderungen wünscht die Zentrale Leitung allen Reservisten des 1. Studienjahres viel Erfolg.

Hauptmann a. D. Dr. H.-P. Linke, Vorsitzender der Zentralen Leitung des Reservistenkollektivs an der TH

Legeroboter für flächiges Preßgut



Spanplatten können jetzt für die Möbelherstellung automatisch mit Dekorfolie belegt werden. Den bisher noch per Hand erfolgten Arbeitsgang übernimmt ein Legeroboter, den Studenten des SRKB „Rationelle Bauteilbeschichtung“, Sektion VT, und Wissenschaftler unserer Hochschule in enger Zusammenarbeit mit dem VEB Möbelkombinat Dresden-Hellerau entwickelten. Das Exponat war auf der diesjährigen Hochschulleistungsschau zu sehen und erhielt einen Hochschulpreis 3. Klasse.

Diese Neuentwicklung betrifft ein Verfahren und eine Vorrichtung mit integriertem prozesspezifischem Industrieroboter zum Zusammenlegen des Preßgutes in der Bauteilbeschichtung, vorzugsweise eben in der Platten- und Möbelindustrie. Dabei werden Plattenwerkstoffe ein- und beidseitig mit festem Beschichtungswerkstoff belegt.

Mit Hilfe des Geräts können mindestens drei Arbeitskräfte für andere Aufgaben freigesetzt werden.